

Richtlinie

FUNKSPRECHORDNUNG

Landesfeuerwehrverband Steiermark



Florianistraße 22 | A-8403 Lebring www.lfv.steiermark.at | post@lfv.steiermark.at

Diese Richtlinie wurde gemäß Gesetz vom 13. Dezember 2011 über die Feuerwehren in der Steiermark (Steiermärkisches Feuerwehrgesetz - StFWG) am 24.03.2022 vom Landesfeuerwehrausschuss beschlossen.

Zusammenstellung Sachgebiet 4.3 LFV Steiermark Funk & Kommunikation

Quellen Sachgebiet 5.7 ÖBFV Feuerwehrschulen, Lehr- u.

Lernmittel

Arbeitskreis "Atemschutzfunk" LFV Steiermark Feuerwehr- u. Zivilschutzschule Steiermark

Erstellung und Layout Landesfeuerwehrverband Steiermark

Stand 17. Februar 2022

Das in diesem Dokument gewählte generische Maskulinum der Funktionsbezeichnungen bezieht sich zugleich auf die männliche, die weibliche und andere Geschlechteridentitäten.

Inhaltsverzeichnis

1	Allg	emeine organisatorische Bestimmungen	1
	1.1	Einsatzmöglichkeiten des Funkers	1
	1.2	Grundsätzliche Aufgaben des Feuerwehrfunkers	1
	1.3	Detaillierte Aufgaben des Feuerwehrfunkers	1
2	Fun	kverkehrsregeln	3
	2.1	Allgemeines	3
	2.2	Formulierung des Funkgespräches	5
	2.3	Durchgabe des Funkgespräches	5
	2.4	Freigabe der Sprechtaste	5
	2.5	Das Buchstabieren	6
	2.6	Durchgabe von Satzzeichen	7
	2.7	Durchgabe von Ziffern und Zahlen	7
	2.8	Durchgabe von Dezimalzahlen	9
	2.9	Durchgabe von Datumsangaben	9
	2.10	Durchgabe der Uhrzeit	9
	2.11	Durchgabe von Kfz-Kennzeichen	10
	2.12	Schlüsselwörter im Funkverkehr	11
	2.13	Funkrufnamen	12
	2.14	Beurteilung der Hörbarkeit	13
3	Das	Funkgespräch	14
	3.1	Allgemeines	14
	3.2	Das einfache Funkgespräch	14
	3.2.	1 Verhalten bei Nichtzustandekommen einer Funkverbindung	15
	3.3	Das eingespielte Funkgespräch	16

	3.4	Der S	Sammelruf	17
	3.4.	1	Eingespielter Sammelruf	18
	3.5	Der f	Reihenruf	19
	3.5.	1	Eingespielter Reihenruf	20
	3.6	Acht	ung Spruch	21
	3.7	Über	mittlungsverkehr	23
4	TETI	RA-Di	gitalfunk	25
	4.1	Einle	eitung Funksystem TETRA	25
	4.2	Nutz	ung	26
	4.3	Funk	verkehrsarten	27
	4.3.	1	Netzmodus (TMO)	27
	4.3.2	2	Direktmodus (DMO)	27
	4.4	Einze	elne Rufnummer (ISSI)	28
	4.5	Grup	penrufnummer (GSSI)	28
	4.6	Netz	belegung durch Verschleppung von Sprechgruppen	28
	4.7	Auss	cheiden, Verlust oder Diebstahl von Funkgeräten	29
	4.8	Send	lerausfall	29
5	Orga	anisat	orische Bestimmungen Digitalfunk	30
	5.1	Verb	indungsmöglichkeiten	30
	5.1.	1	Einzelruf (TMO)	30
	5.1.	2	Gruppenruf (TMO)	31
	5.1.3	3	Anwendung Direktmodus (DMO)	32
	5.2	Prog	rammierte Sprechgruppen	32
	5.2.	1	Sprechgruppen eigener Bereichsfeuerwehrverband	32
	5.2.	2	Hauptsprechgruppen Feuerwehren angrenzender Bundesländer	33
	5.2.3	3	KHD-Sprechgruppen Austria	33

6

7

	5.2.4	Hubschrauber-Sprechgruppen zur Einweisung	33
	5.2.5	BOS-Sprechgruppen der Bundesländer und Bezirke	33
5.	3 Verv	wendung der Sprechgruppen	34
	5.3.1	Führungssprechgruppe Bereichsfeuerwehrverband	34
	5.3.2	Hauptsprechgruppe Bereichsfeuerwehrverband	34
	5.3.3	Abschnittssprechgruppen	35
	5.3.4	Ausweichsprechgruppen	35
	5.3.5	Sprechgruppe für Atemschutz-Sammelplatz Bereichsfeuerwehrverband	35
	5.3.6	Veranstaltungssprechgruppe Bereichsfeuerwehrverband	35
	5.3.7	Veranstaltungssprechgruppen Steiermark	36
	5.3.8	KHD-Sprechgruppen Austria	36
	5.3.9	Hubschrauber-Sprechgruppen zur Einweisung	36
	5.3.10	Hubschrauber-Sprechgruppen Bundesländer und Bezirke	37
	5.3.11	BOS-Sprechgruppen Bundesländer und Bezirke	37
	5.3.12	Schulungs- und Bewerbssprechgruppen	37
	5.3.13	Sprechgruppen der Berufs- und Universitäts- Feuerwehren	38
5.	4 Stat	usmeldungen mit SDS	38
	5.4.1	Sprechwunsch	38
	5.4.2	Zum Einsatz unterwegs	39
	5.4.3	Am Einsatzort eingetroffen	39
	5.4.4	Einsatzende	40
	Funkkom	munikation im Atemschutzeinsatz	40
6.	1 Digi	talfunk im Atemschutzeinsatz	40
6.	2 Ana	logfunk im Atemschutzeinsatz	40
	Funkkom	munikation in Tunnel und Objekten	41
7.	1 Digit	talfunk in Tunnel	41

	7.2	Ate	mschutzeinsatz in Tunnel und Objekten	. 41
	7.2.	1	Atemschutzeinsatz – Tunnel	. 41
	7.2.	2	Atemschutzeinsatz – Objekte	. 41
8	Pral	ctisch	ne Anwendungen	. 42
	8.1	Allg	emeines: Umschalten auf die Hauptsprechgruppe	. 42
	8.2	Eins	atzablauf und Statusmeldungen von Standardeinsätzen	. 42
	8.2.	1	Alarmierung	. 42
	8.2.	2	Alarmabfrage	. 42
	8.2.	3	Ausrückmeldung	. 42
	8.2.	4	Am Einsatzort eingetroffen	. 43
	8.2.	5	Einsatzsofortmeldung	. 43
	8.2.	6	Einsatzende	. 43
	8.3	Stat	usmeldungen bei Großschadensereignissen	. 43
	8.4	Übu	ings- und Bewegungsfahrten – Nichtalarmierte Einsätze	. 44
	8.5	Bun	desländerübergreifende Funkkommunikation	. 44
9	Ges	etzlic	he Bestimmungen	. 45
	9.1	Ferr	nmeldebehördliche Bewilligung im Digitalfunk	. 45
	9.2	Ferr	nmeldebehördliche Bewilligungen von Analogfunkgeräten	. 46
	9.3	Aus	scheiden von analogen Funkgeräten	. 46
10) Н	ilfsm	ittel im Feuerwehr-Funkdienst	. 47
	10.1	Dru	cksorten	. 48
	10.1	.1	Einsatzsofortmeldung	. 48
	10.1	2	Lagezettel	. 49
	10.1	3	Meldeblock	. 50
	10.1	.4	Feuerwehr-Presseinformation	. 51
	10.1	5	Einsatztagebuch	. 53

Funksprechordnung	LEV Steiermark
I UIINSDI ECHOLUHUNE	LI V SICICIIIIAIN

1 Allgemeine organisatorische Bestimmungen

1.1 Einsatzmöglichkeiten des Funkers

Der Funker in der Feuerwehr kann zu Arbeiten für folgende Stellen eingesetzt werden:

- Truppführer im ATS-Trupp
- Melder/Funker in der Löschgruppe oder in der Technischen Gruppe
- Melder/Funker auf Zugsebene im Zugskommando
- In der Einsatzleitung als Mitarbeiter
- Im Stabssachgebiet S6 als Stabsmitarbeiter

1.2 Grundsätzliche Aufgaben des Feuerwehrfunkers

Die Eckpunkte der Arbeiten eines Feuerwehrfunkers sind:

- Die Zuständigkeit für die Entgegennahme, Weiterleitung und Übermittlung von Nachrichten, Fragen und Befehlen.
- Das Funkgerät ständig betriebsbereit besetzt halten.
- Er steht dem Kommandanten/Einsatzleiter für besondere Aufgaben zur Verfügung (z.B. bei der Unterstützung der Lageführung).
- Er führt von Beginn an alle schriftlichen Aufzeichnungen und Dokumentationen über den Einsatz und die jeweiligen eingesetzten taktischen Einheiten.

1.3 Detaillierte Aufgaben des Feuerwehrfunkers

Folgende Aufgaben soll der ausgebildete Feuerwehrfunker (beispielhaft) im Detail übernehmen:

- Inbetriebnahme und Funktionskontrolle des Funkgerätes.
- Sprechwunsch anfordern Taste 5 oder Funktionstaste "Rot" ("Notruftaste") und den Einsatzauftrag von der Bereichs-/Landesleitzentrale abfragen.
- Statusmeldung "Auf Anfahrt" Taste 3 absetzen.
- Statusmeldung "Am Einsatzort" Taste 6 absetzen.
- Absetzen der Einsatzsofortmeldung.
- Einsatzaufträge erfassen und in den entsprechenden Formularen festhalten (z.B. Lagezettel).
- Schriftliche Lageführung von Beginn an eines Einsatzes oder einer Übung.

- Verbindungsmöglichkeiten zu anderen Einheiten, Einsatzkräften und Einsatzorganisationen im Bedarfsfall herstellen.
- Anfordern weiterer Einsatzkräfte durch den Befehl des Kommandanten/Einsatzleiters auf Basis von Anweisungen, Alarmplänen oder Alarmstufen.
- Funkgespräche nach Vorgabe des Kommandanten/Einsatzleiters bzw. nach eigenem Ermessen führen bzw. persönlich an die entsprechenden Stellen weiterleiten.
- Dafür sorgen, dass die Einsatzleitung entsprechend den Vorgaben des Landesfeuerwehrverbandes gekennzeichnet ist.
- Erstellung einer Kommunikationsstruktur.
- Einsatzinformationen aufbereiten und nach Freigabe durch den Kommandanten/Einsatzleiter dem Pressebeauftragten zur Verfügung stellen.
- Karten des Feuerwehrdienstes verstehen und anwenden können.
- Nach Einsatzende Statusmeldung "Einsatzbereit" Taste 9 bei jedem wieder eingerückten und einsatzbereiten Fahrzeug absetzen Nach Einrücken aller eingesetzter Fahrzeuge soll die Feuerwehr einmal über Funk die Wiederherstellung der Einsatzbereitschaft melden.
- Ausfüllen der entsprechenden Vorlage für die Einsatzerfassung.
- Bereitstellen der Einsatzunterlagen und Aufzeichnungen für die Einsatznachbesprechung.

2 Funkverkehrsregeln

2.1 Allgemeines

- Beim Sprechfunkverkehr ist immer auf größte Disziplin zu achten! Alle Kommandostellen sind für die Einhaltung der Vorschriften in ihrem jeweiligen Bereich verantwortlich.
- Funkgeräte dürfen nur von Funkern mit abgeschlossener und bestandener Ausbildung (mindestens Funk-GAB des Bereichsfeuerwehrverbandes) bedient werden.
- Funkgeräte sind im Einsatz stets besetzt zu halten! Eine Abschaltung ist der vorgesetzten Funkstelle und der Leitzentrale mitzuteilen.
- Die Durchgabe von überflüssigen und privaten Nachrichten ist zu unterlassen.
- Die Verwendung der Funkgeräte ist **ausschließlich** auf Einsätze, Übungen und Ausbildung im dafür vorgesehenen Einsatzbereich beschränkt.
- Die Kenntnisse der Inhalte von Funkgesprächen unterliegen der Verschwiegenheitspflicht. Der Funkbetrieb ist so auszurichten, dass betriebsfremde Personen Funkgespräche nicht mithören oder deren Inhalt verwenden können.
- Bei erstmaliger Verbindungsaufnahme ist das Funkgespräch mit Anruf und Anrufantwort (einfachem Funkgespräch) zu eröffnen, danach ist der eingespielte Funkverkehr zu verwenden. Wenn angenommen werden kann, dass die Gegenstelle sicher besetzt ist, ist sofort der eingespielte Funkverkehr zu verwenden!
- Der Umstieg auf andere Sprechgruppen ist ausschließlich nur auf Anordnung der Einsatzleitung/des Einsatzleiters/der Bereichs- oder Landesleitzentrale zulässig.
- Ist ein Funker nicht sofort aufnahmebereit oder ist ein Sprechen nicht sofort möglich, so antwortet er mit "WARTEN". Dauert diese Wartezeit länger als eine Minute, so ist das Funkgespräch vom Anrufenden neuerlich zu eröffnen.
- Fehler bei der Durchgabe einer Nachricht sind sofort nach dem Fehler durch die Worte "ICH BERICHTIGE" zu kennzeichnen. Die berichtigte Durchsage beginnt beim letzten richtigen Wort bzw. der letzten richtigen Wortgruppe. Wiederholungen sollen nur in unbedingt notwendigen Fällen verlangt werden (schwieriger oder wichtiger Text bzw. Textteile). In diesen Fällen ist der Funker der Gegenstelle am Ende der Nachricht durch die Worte "WIEDERHOLEN, KOMMEN" zur Wiederholung aufzufordern. Die Wiederholung erfolgt sinngemäß.
- Die taktische Uhrzeit ist jene Zeit, zu der der Spruch verfasst wurde.
 Die Uhrzeit ist jene Zeit, zu der der Funkspruch tatsächlich abgesetzt wurde.
- Alle Funksprüche, welche mit "ACHTUNG SPRUCH" angekündigt werden, sind nach Diktat wörtlich auf dem Meldeblock aufzunehmen. Die Wiederholung hat wortwörtlich zu erfolgen.
- Das Drücken der Sprechtaste, ohne dass ein Gespräch abgesetzt wird, ist verboten!
- Übertriebene Höflichkeitsformen sind zu unterlassen. "Bitte" und "Danke" sind den Geboten der Höflichkeit entsprechend zu verwenden.

- Die Durchgabe einer Nachricht wird mit "ENDE" abgeschlossen, wenn die Gegenstelle nicht antworten soll oder keine weitere Nachricht erwartet wird.
- Vor "*ENDE*", "*KOMMEN*" und "*WIEDERHOLEN, KOMMEN*" ist beim Sprechen eine ganz kurze, doch merkliche Pause einzuhalten.
- "Denken Drücken Schlucken Hören (Piepsen) Sprechen!" Beim Digitalfunk ist dieser Merksatz durch den systembedingten Verbindungsaufbau mit hoher Wichtigkeit verbunden. Erst nach erfolgtem Verbindungsaufbau (Dauer max. 500 ms), d.h. erfolgtem Piepston, kann mit der Nachrichtendurchgabe begonnen werden.
- Abkürzungen im Text der Nachricht sind, soweit nicht allgemein gebräuchlich, zu unterlassen!
- Die Verwendung eines Einzelrufes darf nur
 - in begründeten Ausnahmefällen
 - oder auf Anordnung (zur Weitergabe vertraulicher Informationen) verwendet werden.
- Die Verwendung von Funkgeräten im eigenen Privatbereich **ist nicht** gestattet!
- Die überörtliche Verwendung (aktiv als auch passiv = mithören auf der Heimatsprechgruppe) von Funkgeräten in einem anderen Bereich oder Bundesland ist nur bei Einsätzen oder angeordneten Übungen erlaubt!
- Funkgespräche sollen kurz und prägnant gehalten werden.
- Bei jeder Verbindungsaufnahme mit der Bereichs-/Landesleitzentrale ist der Sprechwunsch mit der Taste "5" oder der Funktionstaste "Rot" ("Notruftaste") abzusetzen.
- Statusmeldungen sind laut der Vorgabe des Landesfeuerwehrverbandes Steiermark wie folgt abzusetzen:

Taste 3 ("Auf Anfahrt") = Zum Einsatz unterwegs

Taste 6 ("Am Einsatzort") = Am Einsatzort eingetroffen

Taste 9 ("Einsatzbereit") = Fahrzeug wieder einsatzbereit

- Alle Statusmeldungen sind immer auf der Sprechgruppe Hauptsprechgruppe FW-XX-Haupt abzusetzen.
- Geht die Feuerwehr eigenständig in den Einsatz, ist vor jeder Ausfahrt
 - der Einsatzgrund,
 - der Einsatzort und
 - die KFZ (Einsatzmittel)

der Bereichs-/Landesleitzentrale zu melden.

2.2 Formulierung des Funkgespräches

Der Funker soll bei der Formulierung des Funkgespräches folgendes beachten:

- Die Nachricht soll nur das **Wesentlichste und Wichtigste** enthalten.
- Die Nachricht soll **so kurz wie möglich** abgefasst sein.
- Der Satzaufbau soll logisch, klar und **vollständig** sein.

2.3 Durchgabe des Funkgespräches

Bei der Durchgabe des Funkgespräches soll der Funker

- langsam, klar und deutlich sprechen.
- nicht zu laut und nicht zu leise sprechen.
- keine Silben oder Worte verschlucken.
- nicht im Dialekt sprechen.
- Worte zusammenhängend und nicht zerhackt aussprechen.
- Worte richtig zusammenfassen.
- logische Pausen im Aufbau der Sätze oder zwischen den Sätzen einlegen.
- Begriffe klar herausheben Wichtiges stärker betonen.
- bei starkem Lärm, bei Gefahr oder in Bewegung nicht lauter als normal sprechen.

2.4 Freigabe der Sprechtaste

Bei Durchgabe eines länger dauernden Funkgespräches sind Sprechpausen einzulegen. Dabei ist die **Sprechtaste** kurz freizugeben.

Durch die Freigabe der Sprechtaste wird es anderen Funkstellen bei "Gefahr in Verzug" möglich, den laufenden Sprechfunkverkehr zu unterbrechen.

2.5 Das Buchstabieren

Wörter und Zahlwörter, die schwer verständlich sind, müssen buchstabiert werden.

Das Buchstabieren eines Wortes hat so zu erfolgen, dass das Wort einmal gesprochen wird, anschließend folgt die Ankündigung "ICH BUCHSTABIERE". Danach wird das Wort buchstabiert.

Bei Doppellauten ist zwischen den gleichen Merkwörtern das Wort "NOCHMALS" einzufügen (z.B.: "Gustav" nochmals "Gustav" für "gg").

Österreichische Buchstabiertabelle:

A Anton	J Julius	S Siegfried
Ä Ärger	K Konrad	T Theodor
B Berta	L Ludwig	U Ulrich
C Cäsar	M Martha	Ü Übel
D Dora	N Nordpol	V Viktor
E Emil	O Otto	W Wilhelm
F Friedrich	Ö Österreich	X Xaver
G Gustav	P Paula	Y Ypsilon
H Heinrich	Q Quelle	Z Zürich
I Ida	R Richard	Sch Schule

Beispiel: Schreibweise: ANNENSTRASSE

Sprechweise:

"Annenstrasse – ich buchstabiere: ANTON, NORDPOL nochmals NORDPOL, EMIL, NORDPOL, SIEGFRIED, THEODOR, RICHARD, ANTON, SIEGFRIED nochmals SIEGFRIED, EMIL."

2.6 Durchgabe von Satzzeichen

	PUNKT
,	KOMMA
:	DOPPELPUNKT oder ZU bei Verhältnisangaben
· ·	RUFEZEICHEN
?	FRAGEZEICHEN
-	MINUS oder BINDESTRICH
+	PLUS
x	MAL
/	SCHRÄGSTRICH
=	DOPPELSTRICH
;	STRICHPUNKT
n	ANFÜHRUNGSZEICHEN UNTEN
и	ANFÜHRUNGSZEICHEN OBEN
(KLAMMER AUF
)	KLAMMER ZU
%	PROZENT

2.7 Durchgabe von Ziffern und Zahlen

Die Durchgabe von Zahlen erfolgt, dem allgemeinen Sprachgebrauch entsprechend, grundsätzlich wie gesprochen. Runde Hunderter, Tausender, etc. sind wie sprachüblich durchzugeben.

Bei Wiederholungen sind die Zahlen zuerst nach Sprachgebrauch und dann einzeln angeführt durchzugeben.

Zahlen ab 10 werden zuerst normal gesprochen, anschließend werden nach den Worten "*ICH WIEDERHOLE*" die einzelnen Ziffern durchgegeben.

Dabei ist bei der Durchgabe der Wiederholung von gleichen hintereinander folgenden Zahlen das Wort "*NOCHMALS*" einzufügen.

Die einzelnen Ziffern sind wie folgt auszusprechen

1	EINS
2	ZWO
3	DREI
4	VIER
5	FÜNF
6	SECHS
7	SIEBEN
8	ACHT
9	NEUN
0	NULL
X00	XHUNDERT
X000	XTAUSEND

Beispiele: Schreibweise: 426

Sprechweise:

"Vierhundertsechsundzwanzig, ich wiederhole Vier, Zwo, Sechs"

Schreibweise: 05262-69122

Sprechweise:

"Null, Zwoundfünfzig, Zwoundsechzig, Neunundsechzig, Einhundertzwoundzwanzig, ich wiederhole Null, Fünf, Zwo, Sechs, Zwo, Sechs, Neun, Eins, Zwo, nochmals Zwo"

Schreibweise: 300

Sprechweise:

"Dreihundert, ich wiederhole Drei, Null, nochmals Null"

Schreibweise: 12 000 000

Sprechweise:

"Zwölf Millionen, ich wiederhole Eins, Zwo, Millionen"

2.8 Durchgabe von Dezimalzahlen

Dezimalzahlen werden durch "Komma" gekennzeichnet.

Beispiel: Schreibweise: 0,002

Sprechweise:

"Null, Komma, Null, nochmals Null, Zwo"

2.9 Durchgabe von Datumsangaben

Die Durchgabe erfolgt wie gesprochen. Wiederholung laut Schreibweise ÖBFV RL E27 (Bindestriche werden nicht gesprochen, es sollten aber kurze Pausen eingelegt werden)

Beispiel: Schreibweise: 2021-04-17

Sprechweise:

Zwotausendeinundzwanzig, Nullvier, Siebzehn

Ich wiederhole: Zwo, Null, Zwo, Eins (Pause), Null, Vier (Pause), Eins, Sieben

2.10 Durchgabe der Uhrzeit

Durchgabe wie gesprochen mit dem Wort "Uhr" zwischen der Stunden- und Minutenangabe. Die Punkte bei vierstelligen Uhrzeitangaben werden bei Wiederholung zwischen Stunden- und Minutenangabe nicht gesprochen.

Beispiel: Schreibweise: 20:05 Uhr

Sprechweise:

"Zwanzig Uhr fünf, ich wiederhole: Zwo, Null, nochmals Null, Fünf, Uhr"

2.11 Durchgabe von Kfz-Kennzeichen

Kfz-Kennzeichen werden bei **jeder** Durchgabe buchstabiert.

Beispiel: Schreibweise: DL 547 HO

Sprechweise:

"DORA, LUDWIG, FÜNF, VIER, SIEBEN, HEINRICH, OTTO"

2.12 Schlüsselwörter im Funkverkehr

ACHTUNG SPRUCH	Im Anruf: Aufforderung der Gegenstelle zum Mitschreiben. In der Antwort: Gegenstelle ist schreibbereit - die Nachrichtendurchgabe kann beginnen.
ALLE VON	Die nachfolgende Nachricht ist für alle Funkstellen bestimmt. Kennzeichnet den Sammelruf
ENDE	Bezeichnet das Ende des Funkgesprächs Es wird empfohlen, dass jene Stelle, die ein Gespräch begonnen hat, dieses auch beendet.
HIER	Bezeichnet die sendende Funkstelle
WIEDERHOLEN, KOMMEN	Aufforderung der Gegenstelle, die übermittelte Nachricht zu wiederholen
ICH WIEDERHOLE	Ankündigung, dass die nun folgende Nachricht eine Wiederholung der übermittelten Nachricht ist
ICH BERICHTIGE	Der Sprecher hat sich geirrt bzw. versprochen, es folgt eine Berichtigung. Hierbei ist das letzte richtig gesprochene Wort zu wiederholen und anschließend de Durchgabe der Nachricht fortzusetzen.
ICH BUCHSTABIERE	Ankündigung, dass das nächste Wort buchstabiert wird. Sollte nur in Ausnahmefällen verwendet werden, wenn keine andere Verständigungsmöglichkeit besteht, da der Funk damit unnötig lange blockiert wird
FRAGE HÖRBARKEIT	Aufforderung an die Gegenstelle, die Verbindungsqualität bekanntzugeben
FRAGE SCHREIBBEREIT	Fordert die Gegenstelle auf, sich schreibbereit zu machen
FRAGE STANDORT	Fordert die Gegenstelle zur Bekanntgabe des aktuellen Standortes auf
VERSTANDEN	Empfangsbestätigung Nachrichteninhalt wurde vollinhaltlich verstanden, Befehle werden ausgeführt.
KOMMEN	Fordert die Gegenstelle zum Antworten auf.
WARTEN	Fordert die Gegenstelle auf, das Funkgespräch kurz zu unterbrechen und auf die Fortsetzung bis zur Aufforderung zu warten. Aufforderung zu kurzzeitigem Warten (max. 1 Minute), entweder, weil die Funkstelle nicht aufnahmebereit ist oder dem Wunsch/Befehl nicht sofort nachgekommen werden kann Die Funkstelle bleibt jedoch am Wort.

2.13 Funkrufnamen

Es gelten folgende Funkrufnamen im Feuerwehrfunk für die Steiermark:

FLORIAN STEIERMARK	Landesleitzentrale Steiermark
FLORIAN	Fixstation in den Bereichen
FEUERWEHR	Ortsfeste Funkanlage der Feuerwehr
EINSATZLEITUNG	Einsatzleitende Feuerwehr
EINSATZLEITER	Der zuständige Einsatzleiter bzw. zugeteilter Funker/Melder
ELF	Einsatzleitfahrzeug des Bereiches

Ist noch keine Einsatzleitung betriebsbereit, so meldet sich der Einsatzleiter (Funker/Melder des Einsatzleiters) auch bei Ruf "Einsatzleitung".

Einsatzfahrzeuge, werden mit der Taktischen Bezeichnung und dem Feuerwehrnamen gerufen.

Beispiele:

TLFA 3000 Edelschrott	Tanklöschfahrzeug mit Allrad, 3000 l Inhalt, der FW Edelschrott
LFB-A Modriach	Löschfahrzeug mit Bergeausrüstung und Allrad der FW Modriach
RLF 2000 Fehring	Rüstlöschfahrzeug, 2000 l Inhalt, der FW Fehring
MTFA Pack	Mannschaftstransportfahrzeug mit Allrad der FW Pack
KLFA St. Martin	Kleinlöschfahrzeug mit Allrad der FW St. Martin

Im Anlassfall können je nach Art der taktischen Verwendung eines Funkgerätes besondere Rufnamen festgelegt werden, z.B.: "Lotse Süd", "Melder Zug 4",…

Einzelne Personen sind mit Dienstgrad und Familiennamen zu rufen, z.B. "ABI Gressenberger".

2.14 Beurteilung der Hörbarkeit

SEHR GUT	Die Sprache kann klar und deutlich aufgenommen werden. Die Übertragung ist durch keinerlei Störungen beeinträchtigt.
BRAUCHBAR	Die Sprache kann aufgenommen werden. Zeitweilige Störungen oder Lautstärkeschwankungen machen jedoch manchmal Rückfragen und Wiederholungen erforderlich.
UNBRAUCHBAR	Das Signal der Gegenstelle ist zwar noch erkennbar, doch ist die Sprache nicht mehr verständlich. Die Aufnahme der Nachricht ist auch bei mehrmaligen Wiederholungen nicht mehr möglich.

3 Das Funkgespräch

3.1 Allgemeines

Die Einleitung der Nachrichtendurchgabe kann erfolgen mit:

- Einzelruf
 - Die Nachricht ist nur für **einen** Empfänger bestimmt.
- Sammelruf
 - La Die Nachricht ist für **alle** am Einsatz beteiligten Funkstellen bestimmt.
- Reihenruf
 - □ Die Nachricht ist für **mehrere**, jedoch nicht für alle Funkstellen bestimmt.

3.2 Das einfache Funkgespräch

Das **einfache Funkgespräch** muss enthalten:

- Anruf
- Anrufantwort
- Nachricht
- Empfangsbestätigung
- Gesprächsabschluss

Der Anruf besteht aus

- dem Rufzeichen der gerufenen Funkstelle (Gegenstelle),
- dem Wort "VON",
- dem Rufzeichen der rufenden Funkstelle und
- dem Wort "KOMMEN".

Beispiel: TLFA 4000 Leibnitz von Einsatzleitung Leibnitz - kommen

Die Anrufantwort besteht aus

- dem Wort "HIER",
- dem Rufzeichen der gerufenen Funkstelle und
- dem Wort "KOMMEN".

Beispiel: Hier TLFA 4000 Leibnitz - kommen

Die Nachricht besteht aus

- dem Wort "HIER",
- dem Rufzeichen der rufenden Funkstelle,
- dem Text der Nachricht und
- dem Wort "KOMMEN".

<u>Beispiel:</u> Hier Einsatzleitung Leibnitz, Standort nicht wechseln – kommen

Die Empfangsbestätigung besteht aus

- dem Wort "HIER",
- dem Rufzeichen der gerufenen Funkstelle,
- dem Wort "VERSTANDEN" und
- und dem Wort "KOMMEN".

Beispiel: Hier TLFA 4000 Leibnitz, verstanden – kommen

Der **Gesprächsabschluss** besteht aus

- dem Wort "HIER",
- dem Rufzeichen der rufenden Funkstelle und
- dem Wort "ENDE".

Beispiel: Hier Einsatzleitung Leibnitz – Ende

Die Empfangsbestätigung kann mit dem Gesprächsabschluss kombiniert werden.

Wenn eine Empfangsbestätigung oder Antwort erwartet wird, Satz mit "KOMMEN" abschließen.

Wenn keine Empfangsbestätigung oder Antwort gefordert wird, Satz mit "**ENDE**" abschließen.

3.2.1 Verhalten bei Nichtzustandekommen einer Funkverbindung

Bei Nichtmelden der Gegenstelle ist der Anruf noch weitere zweimal zu versuchen. Bleibt auch der dritte Versuch der Verbindungsaufnahme erfolglos, ist im eigenen Bereich mit der Fehlereingrenzung zu beginnen.

Dazu zählen:

- Überprüfung von Stromversorgung
- Überprüfung der Sprechgruppe bzw. des Kanals
- Überprüfung der Lautstärke

Nach Möglichkeit ist noch ein Standortwechsel bzw. ein anderes Funkgerät (z.B. statt Handfunkgerät ein Mobilfunkgerät) zu versuchen oder die Verbindung ist über andere Funkstellen mit der gewünschten Gegenstelle herzustellen (siehe dazu Übermittlungsverkehr).

Sollte dies zu keinem Erfolg führen, ist über alternative Wege (Melder, Mobiltelefon etc.) Kontakt mit der gewünschten Funkstelle aufzunehmen.

3.3 Das eingespielte Funkgespräch

Jedes Funkgespräch ist bei erstmaliger Verbindungsaufnahme mit Anruf und Anrufantwort zu eröffnen. Danach ist der eingespielte Funkverkehr zu verwenden!

Wenn angenommen werden kann, dass die Gegenstelle sicher erreicht werden kann, ist **sofort** der eingespielte Funkverkehr zu verwenden – die Nachricht kann sofort im Anschluss an den Anruf durchgegeben werden. Dieses Vorgehen spart Zeit in der Belegung des Feuerwehrfunks.

Das eingespielte Funkgespräch besteht aus:

- Anruf und Durchgabe der Nachricht
- Empfangsbestätigung und Gesprächsabschluss

Anruf und	HLF2 Leibnitz von Kommando Leibnitz, Einrücken ins
Nachrichtendurchgabe	Feuerwehrhaus – kommen
Empfangsbestätigung und Gesprächsabschluss	Hier HLF2 Leibnitz, verstanden – Ende

3.4 Der Sammelruf

Ist ein Funkgespräch für alle beim Einsatz beteiligten Funkstellen bestimmt, dann hat das Funkgespräch mit dem Sammelruf zu erfolgen.

Die Funkstellen antworten in der Reihenfolge der taktischen oder vorher befohlenen Einteilung. Antwortet eine Funkstelle nicht innerhalb von ca. 10 Sekunden, so erhält die nächste Funkstelle das Wort. Die ausgebliebene Funkstelle schließt sich am Ende an. Die rufende Funkstelle schließt **immer** das Funkgespräch ab.

Der Sammelruf enthält:

- Die Wörter "ALLE VON …"
- Funkrufnamen der rufenden Funkstellen
- Das Wort "KOMMEN"

Anruf	Alle von Florian Weiz – kommen
Anrufantwort	Hier Kommando Weiz – kommen Hier TLF 4000 Weiz – kommen Hier HLF2 Weiz – kommen
Nachrichtendurchgabe	Hier Florian Weiz, Verpflegungsausgabe erfolgt beim Rüsthaus Gleisdorf – kommen
Empfangsbestätigung	Hier Kommando Weiz, verstanden – kommen Hier TLF 4000 Weiz, verstanden – kommen Hier HLF2 Weiz, verstanden – kommen
Gesprächsabschluss	Hier Florian Weiz, verstanden – Ende

3.4.1 Eingespielter Sammelruf

Der eingespielte Sammelruf enthält:

- Die Wörter "ALLE VON …"
- Funkrufnamen der rufenden Funkstellen
- Durchgabe der Nachricht
- Das Wort "KOMMEN"

Anruf	Alle von Florian Weiz, Einsatz abbrechen und beim Rüsthaus Weiz sammeln – kommen
Anrufantwort	Hier Kommando Weiz, verstanden – kommen Hier TLF 4000 Weiz, verstanden – kommen Hier HLF2 Weiz, verstanden – kommen
Gesprächsabschluss	Hier Florian Weiz, verstanden – Ende

3.5 Der Reihenruf

Ist das Funkgespräch für mehrere, jedoch nicht für alle Funkstellen bestimmt, ist der Reihenruf anzuwenden. Die Funkstellen melden sich in der Reihenfolge, in der sie gerufen werden. Antwortet eine Funkstelle nicht innerhalb von ca. 10 Sekunden, so erhält die nächste Funkstelle das Wort. Die ausgebliebene Funkstelle schließt sich am Ende an.

Der Reihenruf wird **immer** von der Rufstelle beendet.

Der Reihenruf enthält:

- Die Funkrufnamen der gerufenen Funkstellen
- Das Wort "VON…"
- Funkrufnamen der rufenden Funkstellen
- Das Wort "KOMMEN"

Anruf	Kommando Weiz, TLF 4000 Weiz und HLF2 Weiz von Florian Weiz – kommen
Anrufantwort	Hier Kommando Weiz – kommen Hier TLF 4000 Weiz – kommen Hier HLF2 Weiz – kommen
Nachrichtendurchgabe	Hier Florian Weiz, Ablöse bei der Einsatzleitung eingetroffen – kommen
Empfangsbestätigung	Hier Kommando Weiz, verstanden – kommen Hier TLF 4000 Weiz, verstanden – kommen Hier HLF2 Weiz, verstanden – kommen
Gesprächsabschluss	Hier Florian Weiz, verstanden – Ende

3.5.1 Eingespielter Reihenruf

Der eingespielte Reihenruf enthält:

- Die Funkrufnamen der gerufenen Funkstellen
- Das Wort "VON …"
- Funkrufname der rufenden Funkstelle
- Durchgabe der Nachricht
- Das Wort "KOMMEN"

Anruf	Kommando Weiz, TLF 4000 Weiz und HLF2 Weiz von Florian Weiz, Ablöse bei der Einsatzleitung eingetroffen – kommen
Anrufantwort	Hier Kommando Weiz, verstanden – kommen Hier TLF 4000 Weiz, verstanden – kommen Hier HLF2 Weiz, verstanden – kommen
Gesprächsabschluss	Hier Florian Weiz, verstanden – Ende

3.6 Achtung Spruch

Mit dem Wortlaut "Achtung Spruch" im Anruf wird die Gegenstelle zum Mitschreiben aufgefordert. Die wörtlich mitgeschriebene Nachricht ist von der Gegenstelle über Aufforderung wörtlich zu wiederholen. Diese Variante des Funkgesprächs wird bei besonders wichtigen und lebensbedrohlichen Situationen (z.B. Abschaltung Stromleitung, Gefahr durch austretende Chemikalien, etc.) verwendet.

"ACHTUNG SPRUCH" enthält:

Im Anruf:

- Den Funkrufnamen der gerufenen Funkstelle
- Das Wort "VON …"
- Den Funkrufnamen der rufenden Funkstelle
- Die Wörter "ACHTUNG SPRUCH"
- Das Wort "KOMMEN"

In der Anrufantwort:

- Den Funkrufnamen der gerufenen Funkstelle
- Die Wörter "ACHTUNG SPRUCH"
- Das Wort "KOMMEN"

In der Nachricht:

- Datum, Uhrzeit
- Text der Nachricht
- Das Wort "WIEDERHOLEN"
- Das Wort "KOMMEN"

In der Empfangsbestätigung:

- Funkrufnamen der gerufenen Funkstelle
- Die Wörter "ICH WIEDERHOLE"
- Datum, Uhrzeit und wörtliche Wiederholung vom Text der Nachricht
- Das Wort "KOMMEN"

Im Gesprächsabschluss:

- Funkrufname der rufenden Funkstelle
- Das Wort "VERSTANDEN"
- Das Wort "ENDE"

Anruf	HLF2 Weiz von Einsatzleitung Weiz, Achtung Spruch – kommen
Anrufantwort	Hier HLF2 Weiz, Achtung Spruch – kommen
Nachricht	Hier Einsatzleitung Weiz, 09.04.2014, 18:23 Uhr. Stromleitung beim Transformator ist noch nicht spannungsfrei. Kein Vorrücken zum brennenden Transformator, wiederholen – kommen
Empfangsbestätigung	Hier HLF2 Weiz, ich wiederhole: 09.04.2014, 18:23 Uhr. Stromleitung beim Transformator ist noch nicht spannungsfrei. Kein Vorrücken zum brennenden Transformator – kommen
Gesprächsabschluss	Hier Einsatzleitung Weiz, verstanden – Ende

3.7 Übermittlungsverkehr

Der Übermittlungsverkehr ist dann durchzuführen, wenn zwischen Rufstelle und Gegenstelle(n) keine direkte Verbindung zustande kommt. Dies kann z.B. durch das Gelände oder bei Ausfall von Digitalfunk-Basisstationen im TMO-Modus bedingt sein.

Vor der ersten Durchführung des Übermittlungsverkehrs ist jene Funkstelle, die den Übermittlungsverkehr durchführen soll, von der Rufstelle zu befragen, ob sie Verbindung mit der Bestimmungsstelle hat.

Danach ist wie folgt vorzugehen:



Der Übermittlungsverkehr ist durch folgende Wörter gekennzeichnet:

- Wort "VON" als Kennzeichnung von welcher Funkstelle die Information kommt
- Das Wort "AN" als Kennzeichnung an welche Funkstelle die Information geht
- Das Wort "RÜCKMELDUNG" als Bestätigung der Durchgabe der Information

Anruf Übermittlungsstelle, Anruf und Nachricht	Kommando Weiz von MTFA Weiz, Nachricht an TLF 4000 Weiz, Schaummittel steht bei der Einsatzleitung bereit – kommen
Empfangsbestätigung und Gesprächsabschluss	Hier Kommando Weiz, verstanden – Ende
Übermittlung, Anruf und Nachricht	TLF 4000 Weiz von Kommando Weiz, Nachricht von MTFA Weiz. Schaummittel steht bei der Einsatzleitung bereit – kommen
Empfangsbestätigung und Gesprächsabschluss	Hier TLF 4000 Weiz, verstanden – Ende
Rückmeldung, Anruf und Rückmeldung und Meldung der Durchgabe	MTFA Weiz von Kommando Weiz, Rückmeldung: Nachricht an TLF 4000 Weiz übermittelt – kommen
Empfangsbestätigung und Gesprächsabschluss	Hier MTFA Weiz, verstanden – Ende

4 TETRA-Digitalfunk

4.1 Einleitung Funksystem TETRA

TETRA bedeutet **Te**rrestrial **T**runked **Ra**dio (Terrestrischer, gebündelter Funk) und bezeichnet einen Standard für digitalen Bündelfunk, der auf die Bedürfnisse von BOS (Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben) eingeht.

Mit diesem Funksystem ist es möglich, neben Sprache, auch Daten in geringen Umfang zu übertragen. Die Übertragungen erfolgen, im Gegensatz zum analogen Funksystem, in abhörsicherer und verschlüsselter Form. Im Gegensatz zum analogen Funksystem gibt es beim Digitalfunk keine Kanäle mit Funkfrequenzen, sondern **Sprechgruppen**, über welche die Kommunikation abgewickelt wird.

In der Steiermark wurde das TETRA-Digitalfunknetz für die BOS (*Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben*) vom Land Steiermark errichtet. Den BOS-Nutzern steht **ein** digitales Funknetz unentgeltlich zur Verfügung

Der Betrieb (z.B. Wartung, Störungsbehebung, Ersatzteilverfügbarkeit) der Netzinfrastruktur wird durch das Land Steiermark sichergestellt.

Das oberste Ziel von BOS Digitalfunk Austria mit seinen organisationsübergreifenden Sprechgruppen ist die Unterstützung des Zusammenwirkens verschiedenster Behörden und Organisationen und folglich eine optimale und koordinierte Einsatzabwicklung bei alltäglichen Einsätzen und Notfällen, sowie bei Großschadens- und Katastrophenereignissen zu gewährleisten.

Das Sprechfunknetz ist primär zur Übermittlung von gesprochenen Informationen zu verwenden. Der Funkverkehr hat sich auf das unumgänglich notwendige Ausmaß bei Einsätzen, Übungen und in der Ausbildung zu beschränken.

Die gesprochenen Informationen sind über Funk in klarer, einfacher, unmissverständlicher Sprache zu übermitteln.

4.2 Nutzung

Die Nutzung von Digitalfunkgeräten im Netz von Digitalfunk BOS Austria ist nur Personen in Ausübung ihrer Tätigkeit innerhalb ihrer Organisation gestattet.

Bei Benutzung eines Funkgerätes ist die Funksprechordnung strikt einzuhalten.

Es sind Vorkehrungen zu treffen, die einen Missbrauch der Funkanlagen, insbesondere den Gebrauch durch Unbefugte, ausschließen.

Für die Steirischen Behörden und Organisationen wurde festgelegt:

- Die höchste Priorität im Funknetz besitzen eingesetzte Einsatzkräfte.
- Auf ressourcenschonende Nutzung des Netzes ist zu achten (keine unnötigen Gespräche).
- Primär sind Funkgespräche im Gruppenruf zu führen.
- Einzelrufe dürfen nur in Ausnahmefällen (z.B.: Gefahr in Verzug, vertrauliche Daten) durchgeführt werden.
- Organisationsübergreifende Einzelrufe zwischen Leitstellen können im Bedarfsfall als Telefonersatz verwendet werden.

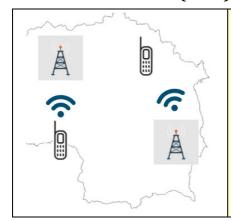
Der Digitalfunk bietet im Trunked-Modus (TMO) die Möglichkeit des Gruppen- und des Einzelrufes bzw. im Direkt-Modus (DMO) die Möglichkeit, unabhängig vom Digitalfunknetz mittels Gruppenruf zu kommunizieren.

Der Informationsgehalt ist auf das Wesentliche zu beschränken!

Die Durchgabe privater Meldungen ist untersagt!

4.3 Funkverkehrsarten

4.3.1 Netzmodus (TMO)



Ähnlich einem Mobiltelefon, ist das Funkgerät im TETRA-Netz eingebucht und arbeitet im sogenannten **T**runked-**M**ode-**O**peration-Modus.

Das Funksignal wird dabei vom Funkgerät zur nächsten Basisstation gesendet und von dort aus zum zentralen Vermittlungsserver weitergeleitet.

Im TMO-Modus werden alle Funkstellen, welche sich auf derselben Sprechgruppe befinden, erreicht. (Ausgebaute Gebiete österreichweit!)

Durch den Einzelruf kann gezielt eine Funkstelle erreicht werden.

4.3.2 Direktmodus (DMO)



Im Direktmodus können Funkgeräte direkt miteinander kommunizieren, ohne auf das Funknetz selbst zugreifen zu müssen.

Im DMO-Modus ist die Kommunikation zwischen mehreren TETRA-Funkgeräten, welche die gleiche Sprechgruppe verwenden, ohne physikalisches Netz möglich. Die Endgeräte werden wie analoge Funkgeräte verwendet. Die Reichweite ist allerdings dabei, entsprechend der Topografie, begrenzt.

Der DMO-Modus wird vom Benutzer und nicht vom TETRA-System aktiviert. Im DMO-Modus wird grundsätzlich über eine der vorbestimmten DMO-Sprechgruppen kommuniziert. Jede dieser

Gruppen verfügt über eine festgelegte Frequenz.

DMO - Sprechgruppen:

Im Direktbetrieb steht die DMO-Sprechgruppe "Feuerwehr" exklusiv der Feuerwehr zur Verfügung. Für die organisationsübergreifende Kommunikation stehen die Sprechgruppen

- BOS
- Feuerwehr 1 und Feuerwehr 2
- Rettung 01 und Rettung 02
- Polizei 1 und Polizei 2 und
- Hubschrauber
- SL/BMLVS
- EURO 01-10

4.4 Einzelne Rufnummer (ISSI)

Die ISSI (Individual Short Subscriber Identity) ist die "persönliche", eindeutige Nummer (Rufnummer) jedes berechtigten Funkgerätes (Fixstation, Mobilgerät und Handfunkgerät) im Digitalfunknetz.

Die ISSI ist Teil der "Subscriber Unit Data" eines jeden Gerätes und ist daher vom Hersteller unabhängig. Eine ISSI darf bzw. kann systemseitig nur **einmal** vergeben werden.

Die Anforderung an die Endgerätekennung ist, dass aus der Bezeichnung die eindeutige und gerätespezifische Zuordnung zur Organisationseinheit und eine eindeutige geographische Zuordnung (Bundesland od. Bezirk) hervorgehen.

Die ISSI hat eine Länge von 8 Digits, wobei Digit 0 und Digit 1 laut Schengenrichtlinie definiert sind.

Hinweis: Die ISSI ist bei eingeschaltetem Funkgerät am Display links oben ersichtlich.

4.5 Gruppenrufnummer (GSSI)

Die GSSI (**G**roup **S**hort **S**ubscriber **I**dentity) ist die eindeutige Nummer jeder definierten Sprechgruppe. Diese Nummer ist notwendig, um Gruppenrufe überhaupt durchführen zu können.

Unter einem Gruppenruf wird eine Punkt-zu-Multipunkt-Verbindung verstanden.

Der Gruppenname **ALIAS** (ALIAS = "Zweitname") ist die Bezeichnung der Sprechgruppe. Diese **muss** eine Organisations- oder Bundeslandskennung enthalten (max. 12 Zeichen) und systemweit **einzigartig** sein!

Alle in der gleichen Gruppe befindlichen Teilnehmer können durchgegebene Funksprüche im gesamten Digitalfunknetz mithören.

Der Gruppenruf ist die wichtigste Kommunikationsform für alle BOSTeilnehmer.

4.6 Netzbelegung durch Verschleppung von Sprechgruppen

Unter Verschleppung von Sprechgruppen ist das konzentrierte Einbuchen vieler unterschiedlicher Sprechgruppen auf einer Funkzelle (Basisstation) zu verstehen.

Speziell bei Großschadensereignissen, wo auf wenigen Funkzellen ein konzentriertes Gesprächsaufkommen durch die eingesetzten Einsatzorganisationen gegeben ist, kann es durch den sogenannten "Funktourismus" (= Mithören auf der betroffenen Sprechgruppe) zu sogenannten "Busy Calls" kommen, d.h. alle zur Verfügung stehenden Ressourcen auf der

Basisstation sind bereits belegt und weitere Rufe können genau zu diesem Zeitpunkt nicht aufgebaut werden).

Aufgrund einer österreichweiten Funknetzinfrastruktur und begrenzt zur Verfügung stehender Ressourcen pro Funkzelle sind die organisationsinternen Funksprechregeln einzuhalten.

Deshalb gilt AUSNAHMSLOS:

- Die Verwendung von Funkgeräten im eigenen Privatbereich ist nicht gestattet
- Die überörtliche Verwendung, egal ob aktiv oder passiv (= Mithören auf der Heimatsprechgruppe) von Funkgeräten in einem anderen Bezirk oder Bundesland ist nur bei Einsätzen oder Übungen in der eingeteilten taktischen Funktion erlaubt.

Das MSO (Mobile Switching Office = Verbindungszentrale) kann durch die eingebuchten Geräte genau feststellen, wer wann und in welcher Zelle sogenannten "Funktourismus" betreibt. Verstöße werden durch den Landesfeuerwehrverband geahndet.

4.7 Ausscheiden, Verlust oder Diebstahl von Funkgeräten

Der Verlust, Diebstahl oder das Ausscheiden eines Digitalfunkgerätes ist unverzüglich der Landesleitzentrale "Florian Steiermark" zu melden. Bei Diebstahl eines Digitalfunkgerätes ist unverzüglich Anzeige bei der Exekutive zu erstatten.

Zur Identifizierung des Funkgerätes ist die jeweilige ISSI, der Grund des Ausscheidens oder Verlustes, Name der Feuerwehr und Kontaktdaten des Anrufers bekanntzugeben.

Ist die Sperre des Funkgerätes im BOS-Digitalfunksystem notwendig, ist dies schriftlich der LLZ mitzuteilen.

4.8 Senderausfall

Fällt die Funkzelle, in der ein Funkgerät registriert ist, aus und besteht keine Verbindung zu einer Nachbarzelle, so steht kein physikalisches Netz mehr zur Verfügung. Eine Kommunikation über den TMO-Modus ist nicht mehr möglich. Die fehlende Verbindung zum Netz wird zum einen akustisch, als auch optisch im Display des Funkgerätes mit der Meldung ("Netzsuche...") angezeigt.

Abhilfe:

- Standortwechsel, um sich wieder in den Sende- und Empfangsbereich der nächsten Basisstation zu begeben
- Umschalten auf den Direkt-Modus (DMO) nach Anordnung durch die Einsatzleitung

5 Organisatorische Bestimmungen Digitalfunk

Jeder Bereich verfügt über eine ortsfeste Funkstelle "FLORIANSTATION Bereichszentrale" mit dem Rufzeichen "Florian + Bereichsname".

Die Besetzung dieser Florianstation bzw. die Umschaltung zur "LANDESLEITZENTRALE Florian Steiermark" obliegt dem jeweiligen Bereichsfeuerwehrverband.

Jedes Digitalfunkgerät im Bereichsfeuerwehrverband ist nach dem Einschalten immer auf der Sprechgruppe "FW-XX-Haupt" einzustellen und soll bis auf weitere Anordnung auch so eingestellt bleiben.

Die Abfrage des Einsatzauftrages erfolgt auf der Sprechgruppe "FW-XX-Haupt".

Ein Umstieg auf eine andere Sprechgruppe **ist ausschließlich nur** auf Anordnung der Einsatzleitung, des Einsatzleiters, der Bereichs- Landesleitzentrale zulässig.

Der **Bereichsfeuerwehrkommandant** und der Bereichsfunkbeauftragte sind für die Einhaltung der derzeit gültigen Funksprechordnung im eigenen Bereich verantwortlich.

5.1 Verbindungsmöglichkeiten

Die Gesprächsarten Einzelruf und Gruppenruf werden in der Variante "TMO" (Trunked Mode Operation), also mit Netzinfrastruktur, verwendet

5.1.1 Einzelruf (TMO)

Der Digitalfunk bietet im TMO-Modus auch die Möglichkeit eines Einzelrufes. Hierbei wird, ähnlich wie bei einem Telefongespräch, eine direkte Verbindung zwischen zwei Funkgeräten aufgebaut (egal in welchen Sprechgruppen sich beide Geräte befinden).

Voraussetzung ist, dass die ISSI der Gegenstelle bekannt ist.

Die Verwendung des Einzelrufes darf nur

- in begründeten Ausnahmefällen oder
- auf Anordnung der Einsatzleitung,

um vertrauliche Informationen weiterzugeben, verwendet werden.

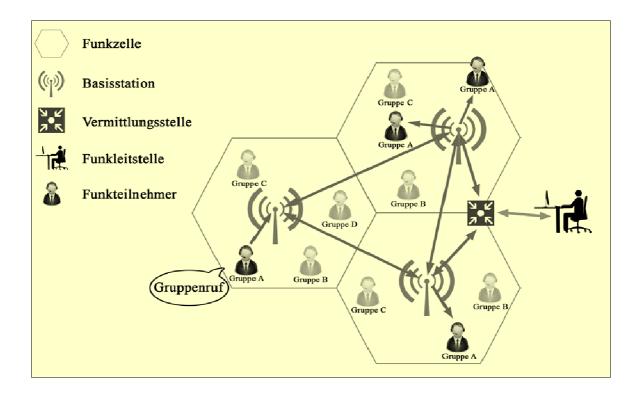
Beim Einzelruf ist "Wechselsprechen" zu sehen.

"Drücken" - Pieps - "Sprechen" - Loslassen - "Hören"

Der Direktruf wird nach 5 Sekunden ohne Aktivität automatisch beendet.

5.1.2 **Gruppenruf (TMO)**

Unter Gruppenruf wird eine Punkt-zu-Mehrpunkt-Verbindung verstanden. Alle in der *gleichen Sprechgruppe* befindlichen Teilnehmer können Gespräche mithören und führen. Der Gruppenruf ist die wichtigste Kommunikationsform für alle BOS-Teilnehmer. Zum leichteren Verständnis soll die nachfolgende Grafik beitragen.



Der Gruppenruf entspricht dem klassischen Funkgespräch mit Analoggeräten. Einer spricht – viele hören zu.

5.1.3 Anwendung Direktmodus (DMO)

Die DMO-Sprechgruppen **Feuerwehr, Feuerwehr 1** und **Feuerwehr 2** sind auf allen Funkgeräten programmiert und können somit zur Kommunikation verwendet werden.

- Der DMO-Modus muss vom **Benutzer selbst** aktiviert bzw. deaktiviert werden.
- Im DMO-Modus wird außerhalb des Digitalfunknetzes gearbeitet.
- Sollte das Digitalfunknetz einen Ausfall haben, ermöglicht DMO die notwendige Kommunikation für das Fortsetzen der lokalen Funkkommunikation für die Rettungsarbeiten unmittelbar im Einsatzraum.

Ein Umstieg auf den DMO-Modus bei intakter BOS-Funknetzinfrastruktur ist nicht gewünscht!

Wann der DMO-Modus verwendet wird und auf welcher Gruppe gesprochen wird, bestimmt allein die Einsatzleitung bzw. der Einsatzleiter.

5.2 Programmierte Sprechgruppen

Jedes steirische Feuerwehrfunkgerät ist mit organisationsinternen und zusätzlichen BOS-Sprechgruppen programmiert. Diese Sprechgruppen werden in Abstimmung mit dem Netzbetreiber nach bundeseinheitlichen Vorgaben durch die jeweilige Organisation erstellt. Die Sprechgruppen sind in verschiedenen Ordnern abgelegt. Mit der "Home-Taste" wird die eigene Hauptsprechgruppe sowie der eigenen Bereichsordner wieder ausgewählt.

5.2.1 Sprechgruppen eigener Bereichsfeuerwehrverband

BEREICH YX	
FW-XX-FUEHR	Führungssprechgruppen eigener Bereich
FW-XX-HAUPT	Hauptsprechgruppen eigener Bereich
FW-XX-ABS-01	Abschnitts- Sprechgruppe Abschnitt 01
FW-XX-ABS-02	Abschnitts- Sprechgruppe Abschnitt 02
FW-XX-ABS-03	Abschnitts- Sprechgruppe Abschnitt 03
FW-XX-ABS	Abschnitts- Sprechgruppe Abschnitt bis10 (BFV LI)
FW-XX-AUSW-1	Ausweichsprechgruppe 1
FW-XX-AUSW-2	Ausweichsprechgruppe 2
FW-XX-AUSW-3	Ausweichsprechgruppe 3
FW-XX-ATS	Sprechgruppe für Atemschutz-Sammelplatz eigener Bereich

5.2.2 Hauptsprechgruppen Feuerwehren angrenzender Bundesländer

Auf jedes Feuerwehrfunkgerät der jeweiligen Bereiche in der Steiermark werden die Hauptsprechgruppen aller angrenzenden Bundesländer programmiert. Zusätzlich werden die genehmigten Ausweichsprechgruppen der angrenzenden Bezirke anderer Bundesländer programmiert. Ebenso ist für die Funkgeräte der betreffenden Feuerwehren der angrenzenden Bundesländer die Programmierung der Hauptsprechgruppe, der Abschnittsund Ausweichsprechgruppen des jeweiligen angrenzenden Bereichs der Steiermark vorgesehen bzw. werden diesen Feuerwehren, deren Bundesland noch keinen Digitalfunk besitzen (z.B. Kärnten), jeweils ein Digitalfunkgerät zur Verfügung gestellt. Somit ist die Kommunikation zwischen den steierischen Feuerwehren und den betreffenden Feuerwehren anderer Bundesländer im Einsatzfall gegeben.

5.2.3 KHD-Sprechgruppen Austria

Österreichweit stehen 15 Sprechgruppen für überörtliche KHD-Einsätze zur Verfügung.

5.2.4 Hubschrauber-Sprechgruppen zur Einweisung

In jedem österreichischen Digitalfunkgerät sind drei Hubschrauber-(HS)-Sprechgruppen für die Einweisung programmiert (HS-OST, HS-WEST, HS-MITTE).

In der Steiermark wird zur Einweisung von Hubschraubern die Sprechgruppe HS-OST benutzt.

5.2.5 BOS-Sprechgruppen der Bundesländer und Bezirke

Auf jedem österreichischen Digitalfunkgerät sind die jeweiligen Bundeslands- und alle Bezirks-BOS-Sprechgruppen programmiert.

Zusätzlich gibt es für jedes Bundesland jeweils 20 weitere BOS Sprechgruppen. Für die Steiermark gilt: BOS-STM-01 bis -20.

5.3 Verwendung der Sprechgruppen

Die im analogen Funksystem gebräuchlichen Bezeichnungen wie Funkkanal werden im Digitalfunk als "**Sprechgruppen**" bezeichnet.

ANALOG-Funk:	DIGITAL-Funk:
KANAL	SPRECHGRUPPE

Der Sprechgruppenname (**ALIAS**) und die Sprechgruppennummer (**GSSI**) müssen systemweit einzigartig sein!

Ein Sprechgruppenwechsel darf erst auf Anordnung der Einsatzleitung, des Einsatzleiters oder der Bereichs-/Landesleitzentrale erfolgen.

5.3.1 Führungssprechgruppe Bereichsfeuerwehrverband

FW-XX-FUEHR	Führungssprechgruppe des eigenen Bereiches XX
-------------	-----------------------------------------------

Jeder Bereichsfeuerwehrverband verfügt über eine eigene Führungssprechgruppe, auf welcher über Anordnung der Einsatzleitung/des Einsatzleiters/der Bereichs-/Landesleitzentrale typischerweise Funkgespräche der Führungsebene abgewickelt werden können.

5.3.2 Hauptsprechgruppe Bereichsfeuerwehrverband

FW-XX-HAUPT Hauptsprechgruppe eigener Bereich

Jeder Bereichsfeuerwehrverband verfügt über eine eigene Hauptsprechgruppe.

Alle Digitalfunkgeräte im Bereichsfeuerwehrverband sind grundsätzlich **imm**

Alle Digitalfunkgeräte im Bereichsfeuerwehrverband sind grundsätzlich **immer** auf der Hauptsprechgruppe des eigenen Bereiches eingestellt.

Die Alarmabfrage, das Absetzen der Statusmeldungen sowie alle Funkgespräche mit der Bereichs-/Landesleitzentrale sind ausschließlich immer auf dieser Sprechgruppe durchzuführen.

5.3.3 Abschnittssprechgruppen

FW-XX-ABS-01	Abschnitts- Sprechgruppe Abschnitt 01
FW-XX-ABS-02	Abschnitts- Sprechgruppe Abschnitt 02
FW-XX-ABS-03	Abschnitts- Sprechgruppe Abschnitt 03
FW-XX-ABS-nn	Abschnitts- Sprechgruppe Abschnitt bis10 (BFV LI)

Die Sprechgruppen "FW-XX-ABS-01" bis "FW-XX-ABS-nn" (10 im BFV LI) dienen je Bereichsfeuerwehrverband als Einsatzsprechgruppen in der Anzahl der im Bereich verfügbaren Feuerwehrabschnitte. Standardmäßig wird die jeweilige Abschnittsprechgruppe des Feuerwehrabschnittes der einsatzleitenden Feuerwehr verwendet.

5.3.4 Ausweichsprechgruppen

FW-XX-AUSW-1	Ausweichsprechgruppe 1 eigener Bereich
FW-XX-AUSW-2	Ausweichsprechgruppe 2 eigener Bereich
FW-XX-AUSW-3	Ausweichsprechgruppe 3 eigener Bereich

Die Sprechgruppen "FW-XX-AUSW-1" bis "FW-XX-AUSW-3" dienen je Bereichsfeuerwehrverband als Ausweichsprechgruppen, z. B. für Großschadensereignisse oder Übungen.

5.3.5 Sprechgruppe für Atemschutz-Sammelplatz Bereichsfeuerwehrverband

FW-XX-ATS	Sprechgruppe für Atemschutz-Sammelplatz eigener Bereich

Die Sprechgruppe für den Atemschutz-Sammelplatz dient grundlegend der Kommunikation vom Atemschutzsammelplatz mit der Einsatzleitung und steht je Bereichsfeuerwehrverband einmal zur Verfügung. Diese Sprechgruppe ist nicht für den Atemschutzeinsatz (Funkverkehr ATS-Trupp mit Gruppenkommandant) tauglich!

5.3.6 Veranstaltungssprechgruppe Bereichsfeuerwehrverband

TIVAY YAYA YATID A	77
FW-XX-VERA	Veranstaltungssprechgruppe des eigenen Bereiches
I VV AAA V LIMI	Veranstartungsspreengruppe des eigenen bereienes

Die Veranstaltungssprechgruppe im eigenen Bereich steht für die Kommunikation bei feuerwehrinternen Veranstaltungen zur Verfügung.

Vor Umschaltung auf diese Sprechgruppe ist die Bereichs-/Landesleitzentrale davon in Kenntnis zu setzen.

5.3.7 Veranstaltungssprechgruppe Steiermark

VERA-STM	Veranstaltungssprechgruppe der Steiermark
,	, or arrotaired books condition and be accountained.

Die Veranstaltungssprechgruppe dient dem organisationsübergreifenden Funkverkehr bei Veranstaltungen, z.B. Brandsicherheitswache und Ambulanzdienst, welche gemeinsam von Feuerwehr und Rettungsdienst durchgeführt werden.

5.3.8 KHD-Sprechgruppen Austria

FW-KHD-AT-XX	KHD-Austria-Sprechgruppe XX (XX steht für die Nummern 01-
	15)

Die 15 KHD-Austria-Sprechgruppen stehen österreichweit für den überörtlichen KHD-Einsatz zur Verfügung. Die Verwendung wird durch die zuständige KHD-Einsatzleitung vor Ort im Einsatz angeordnet.

Die Sprechgruppen 01-09 sind für die Bundesländer vorreserviert; für die Steiermark ist die Sprechgruppe "FW-KHD-AT-06" vorreserviert.

5.3.9 Hubschrauber-Sprechgruppen zur Einweisung

HS OST	Hubschrauber (Burgenland, Niederösterreich, Steiermark, Wien)
HS MITTE	Hubschrauber (Kärnten, Oberösterreich, Salzburg)
HS WEST	Hubschrauber (Tirol, Vorarlberg)

Die drei HS-Sprechgruppen stehen den Einsatzorganisationen **grundsätzlich** nur zur Einweisung aller Luftfahrzeuge (Hubschrauber) in den jeweils zugeteilten Bundesländern zur Verfügung.

Ist die Einweisung eines Hubschraubers notwendig, stellt **nur** der für die Einweisung eingeteilte Einweiser auf die Sprechgruppe "HS XX" um (Steiermark HS-OST).

5.3.10 Hubschrauber-Sprechgruppen Bundesländer und Bezirke

HS-STM1	Hubschrauber Steiermark
HS-BM1	Hubschrauber Bezirk Bruck
HS-DL1	Hubschrauber Deutschlandsberg
•	·
•	

Die HS-Sprechgruppe der Bundesländer und die HS-Sprechgruppen je politischem Bezirk im entsprechenden Bundesland stehen für die Funkkommunikation bei Einsatz mehrerer Hubschrauber (z.B. Waldbrand mit HS des ÖBH, des Innenministeriums, privater Unternehmen usw.) zur Verfügung.

Wer und wann auf die jeweilige HS-Sprechgruppe wechselt, wird durch die Einsatzleitung vor Ort angeordnet.

5.3.11 BOS-Sprechgruppen Bundesländer und Bezirke

BOS AUSTRIA	BOS-Sprechgruppe Österreich
BOS STM	BOS-Sprechgruppe Steiermark
BOS STM 01-20	Zusätzliche BOS-Sprechgruppen Steiermark
BOS HF	BOS-Sprechgruppe Bezirk Hartberg-Fürstenfeld
BOS DL	BOS-Sprechgruppe Bezirk Deutschlandsberg
:	:

Die BOS-Sprechgruppen werden für die organisationsübergreifende Kommunikation im Einsatzfall seitens des BMI definiert.

Damit diese übergreifende Kommunikation auch gewährleistet ist, sind auf **allen Funkgeräten**, welche im BOS-Austria-Digitalfunknetz zum Einsatz kommen die BOS- und HS-Sprechgruppen **zu programmieren**.

Die Verwendung von BOS-Sprechgruppen wird durch die Einsatzleitung vor Ort und/oder der Bereichs-/Landesleitzentrale angeordnet.

5.3.12 Schulungs- und Bewerbssprechgruppen

In der Steiermark werden für Schulungen und vor allem für die stattfindenden Funkbewerbe (FULA B/S/G) auf ausgewählten Handfunkgeräten (Funkgeräte der ABIs, Funkgeräte der Landessonderbeauftragten und Funkgeräte in der Feuerwehr- und Zivilschutzschule Steiermark) eigene Sprechgruppen programmiert.

FW-6-XX-YY	Bewerbssprechgruppe XX (XX steht für die Ziffern 0-9)
	YY steht für die jeweilige Sprechgruppe (Führ; Haupt usw)

Statusmeldungen bzw. Sprechwünsche auf diesen Sprechgruppen dringen nicht bis zur Bereichs-/Landesleitzentrale durch und beeinflussen daher den "normalen Funkbetrieb" nicht!

5.3.13 Sprechgruppen der Berufs- und Universitäts- Feuerwehren

Für die Berufs- und Universitäts-Feuerwehren ist auf allen Funkgeräten ein eigener "Bereichs-Ordner" programmiert. Die Sprechgruppen sind identisch wie in den Feuerwehrbereichen sortiert

5.4 Statusmeldungen mit SDS

Unter einer Statusmeldung versteht man eine Kennnummer, welche mit einem bestimmten Text verknüpft ist.

Durch das **längere Drücken** einer Zahl auf dem numerischen Tastenfeld des Digitalfunkgerätes wird ein Datentelegramm (SDS – Short Data Service) als Statusmeldung an das Einsatzleitsystem übermittelt. Aufgrund der Codierung wird dieses Datentelegramm durch das Einsatzleitsystem dem betreffenden Funkgerät zugeordnet. Daher ist darauf zu achten, ob das Funkgerät auch dem entsprechenden Fahrzeug zugeordnet ist.

Im Einzelnen sind für die Feuerwehren nachfolgende Statusmeldungen relevant:

Status	Taste	Bedeutung	Status im ELS
3	3	Zum Einsatz unterwegs	AA (auf Anfahrt)
5 oder Funktionstaste "Rot"	oderFunktionstaste "Rot"	Sprechwunsch mit der Bereichs- /Landesleitzentrale	Funkanruf
6	6	Am Einsatzort eingetroffen	IE (im Einsatz)
9	9	Fahrzeug wieder einsatzbereit	EB (Einsatzbereit)

5.4.1 Sprechwunsch

Der Sprechwunsch ist vor jedem Funkgespräch mit der Bereichs-/Landesleitzentrale zu drücken.

Nach dem Drücken der Taste "**5**" oder Funktionstaste "**Rot**" ("Notruftaste") wird das Funkgespräch von der Bereichs-/Landesleitzentrale eröffnet!

Der **Sprechwunsch** ist nur auf den Hauptsprechgruppen der jeweiligen Bereiche XX **"FW-XX-HAUPT"** zu senden!

Beispiel: TLF 4000 Liezen drückt die Taste "5" oder die Funktionstaste "Rot" (Sprechwunsch)

Funkgespräch wird von der Florianstation eröffnet: "TLF 4000 Liezen von Florian Liezen (Steiermark) – kommen"

Antwort: "Hier TLF 4000 Liezen, melden uns zum Wasser-transport im Ortsgebiet Liezen ab – kommen"

Gesprächsabschluss: "Hier Florian Liezen (Steiermark) verstanden – Ende"

5.4.2 Zum Einsatz unterwegs

Jedes Fahrzeug der alarmierten Feuerwehr, welches zum Einsatzort abrückt, drückt nun vom Mobilfunkgerät oder dem Fahrzeug zugewiesenen Handfunkgerät die Taste (Status) "3". Dies zeigt im Einsatzleitsystem an, welche Fahrzeuge zum Einsatz unterwegs sind.

5.4.3 Am Einsatzort eingetroffen

Alle Fahrzeuge drücken, wenn sie am Einsatzort angekommen sind, die Taste (Status) "6". Das ELS erfasst damit, welche Fahrzeuge sich bereits am Einsatzort befinden.

Mit dem Status "6" werden auch die GPS-Koordinaten an das ELS übermittelt, sodass der genaue Einsatzort im ELS erfasst werden kann. Die GPS-Koordinaten werden nur mit dem Status "6" übertragen.

Nach Anweisung des Einsatzleiters müsse alle Funkgeräte auf die Abschnittssprechgruppe der einsatzleitenden Feuerwehr umgeschaltet werden. Sämtliche an der Einsatzstelle geführten Funkgespräche, z.B. Wasserbezug, Gruppenkommandanten, Melder usw., werden auf der Abschnittssprechgruppe geführt!

Bei größeren Einsätzen oder elementaren Schadensereignissen kann über die zuständige Florianstation eine oder mehrere Ausweichsprechgruppe(n) angefordert werden.

Vorgehensweise:

- Die Abschnittssprechgruppe muss nicht angefordert werden und kann somit eigenständig verwendet werden. Weitere benötigte Sprechgruppen sind vom Einsatzleiter mit der Leitstelle abzustimmen. (ATS; VERA; AUSW-1 – AUSW-3)
- Beim Einsatzauftrag wird dem Gruppenkommandanten vom Einsatzleiter die Abschnittssprechgruppe (alternativ eine Ausweichsprechgruppe) mitgeteilt.
- Der Gruppenkommandant hat dafür Sorge zu tragen, dass alle Funkgeräte seiner Einheit auf die richtige Sprechgruppe eingestellt werden.

5.4.4 Einsatzende

Beim Verlassen des Einsatzortes werden alle Funkgeräte wieder auf die Feuerwehr-Hauptsprechgruppe "FW-XX-HAUPT" eingestellt.

Sobald ein Fahrzeug wieder im Rüsthaus eingerückt und einsatzbereit ist, wird auf dem zugewiesenen Fahrzeug-Funkgerät der Status "9" gedrückt. Dadurch wird das Fahrzeug im Einsatzleitsystem vom Einsatz abgezogen und als wieder einsatzbereit gesetzt.

Wenn die gesamte Feuerwehr ihre Einsatzbereitschaft wiederhergestellt hat, ist dies per Sprechfunk (Sprechwunsch - Taste "5" oder Funktionstaste "Rot" ("Notruftaste") an die zuständige Florianstation zu melden. Falls Sondergeräte (z. B. ATS- Geräte, Hydr. Rettungsgerät usw.) nicht einsatzbereit ist, ist dies der zuständigen Florianstation ebenfalls mitzuteilen.

6 Funkkommunikation im Atemschutzeinsatz

6.1 Digitalfunk im Atemschutzeinsatz

Die Sprechgruppe FW-XX-ATS" ist grundsätzlich für die Funkkommunikation vom ATS-Sammelplatz mit der Einsatzleitung vorgesehen. Die Verwendung ist **immer** mit der Einsatzleitung abzustimmen, erst danach darf auf diese Sprechgruppe umgeschaltet werden.

Grundsätzlich gilt

Sprechgruppenwechsel nur auf Anordnung der Einsatzleitung, des Einsatzleiters oder der Bereichs-/Landesleitzentrale!

6.2 Analogfunk im Atemschutzeinsatz

Für die Kommunikation bei Atemschutzeinsätzen ist laut RL-4.3/01-2021 (i.d.g.F.) der analoge Feuerwehrfunk im 70cm Band zu verwenden.

7 Funkkommunikation in Tunnel und Objekten

7.1 Digitalfunk in Tunnel

Die Errichtung der Einrichtungen auf BOS-Digitalfunk obliegt sowohl bei Straßen- als auch bei Eisenbahntunnels dem jeweiligen Tunnelbetreiber.

In Straßen- und Eisenbahntunnel mit Digitalfunk wird grundsätzlich immer die Sprechgruppe "FW-XX-HAUPT" für die Funkkommunikation verwendet.

Die Möglichkeit auf Ausweichsprechgruppen umzusteigen obliegt einzig und allein der zuständigen einsatzleitenden Feuerwehr und ist im "Kommunikationsplan Tunneleinsatz" festzulegen und mit allen Einsatzkräften abzustimmen.

In der Steiermark wird bei der Neuerrichtung von Tunnelanlagen der Einbau von BOS-Digitalfunk vorgegeben.

7.2 Atemschutzeinsatz in Tunnel und Objekten

7.2.1 Atemschutzeinsatz – Tunnel

Für den Atemschutzeinsatz in Tunnelanlagen wird die bisher verwendete 70-cm-Semiduplex-Frequenz mit den vorhandenen Funkgeräten und Zubehör auch nach Einführung von BOS-Digitalfunk in der Steiermark durch die Feuerwehren genutzt. Siehe RL-4.3/01-2021 (i.d.g.F.) Bei neuen Tunnelanlagen ist weiterhin neben BOS-Digitalfunk die analoge 70-cm-Semiduplex-Funkfrequenz für den Atemschutzeinsatz einzubauen und zu betreiben.

7.2.2 Atemschutzeinsatz – Objekte

Bei bestehenden Objektfunkanlagen wird, neben dem BOS-Digitalfunk, die vorhandene 70-cm-Funkfrequenz durch die Feuerwehren genutzt.

Bei neu zu errichteten Objektfunkanlagen wird auch weiterhin die 70-cm-Funkfrequenz eingebaut. Siehe RL-4.3/01-2021 (i.d.g.F.)

8 Praktische Anwendungen

8.1 Allgemeines: Umschalten auf die Hauptsprechgruppe

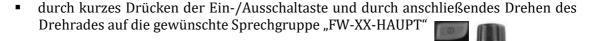
Wie schon erwähnt, ist das Digitalfunkgerät bevor es abgeschaltet wird wieder auf die Hauptsprechgruppe "FW-XX-HAUPT" umzustellen. Auch sind Gespräche während der Anfahrt zum Einsatzort bzw. mit der Florianstation auf dieser Hauptsprechgruppe zu führen.

Das Umstellen auf "FW-XX-HAUPT" kann auf drei verschiedene Arten erfolgen:

durch längeres Drücken der Home-Taste



durch längeres Drücken der Taste 1



8.2 Einsatzablauf und Statusmeldungen von Standardeinsätzen

8.2.1 Alarmierung

Die Alarmierung erfolgt, wie bisher, über die bestehenden Alarmierungsschienen

- Sirene und/oder
- Rufempfänger (Pager),

mit zusätzlicher Verständigung über SMS-Benachrichtigung, Fax und Email.

8.2.2 Alarmabfrage

Die Alarmabfrage wird von der Fixstation oder einem Fahrzeug zugeordneten Mobilbzw. Handfunkgerät vorgenommen:

- Drücken des Status "5" oder der Funktionstaste "Rot" ("Notruftaste") (Sprechwunsch)
- "Hier Florian Bereich/Steiermark Einsatzbefehl für die Feuerwehr XY, Text Einsatzgrund– Kommen"
- "Hier Feuerwehr XY verstanden (wiederholen) Kommen"
- "Hier Florian Bereich/Steiermark Ende"

8.2.3 Ausrückmeldung

Jedes Fahrzeug der alarmierten Feuerwehr, welches zum Einsatzort abrückt, drückt nun vom Fahrzeug zugewiesenen Funkgerät den **Status "3"** ("Auf Anfahrt").

8.2.4 Am Einsatzort eingetroffen

Alle Fahrzeuge drücken am Einsatzort den **Status "6"** ("Am Einsatzort"). Ansonsten ist keine Funkkommunikation notwendig.

8.2.5 Einsatzsofortmeldung

Der Melder/Funker der Einsatzleitung/des Einsatzleiters drückt den **Status 5**/die **Funktionstaste "Rot" ("Notruftaste")** und wartet auf die Gesprächseröffnung durch die Bereichs-/Landesleitzentrale und gibt die Einsatzsofortmeldung durch.

Drücken **Status** "**5**"/**Funktionstaste** "**Rot**" ("**Notruftaste**") (Sprechwunsch)

- "Einsatzleitung XY von Florian Bereich/Steiermark kommen"
- "Hier Einsatzleitung XY Einsatzsofortmeldung Text der Einsatzsofortmeldung kommen"
- "Hier Florian Bereich/Steiermark Verstanden Ende"

8.2.6 Einsatzende

Beim Verlassen des Einsatzortes werden alle Funkgeräte wieder auf die Hauptsprechgruppe zurückgestellt. Sobald ein Fahrzeug wieder im Rüsthaus eingerückt und einsatzbereit ist, wird vom Fahrzeug zugewiesenen Funkgerät der **Status "9"** ("Einsatzbereit") gedrückt. Eine vollständige Einsatzbereitschaft der Feuerwehr wird per Sprechfunk der zuständigen Florianstation mitgeteilt.

8.3 Statusmeldungen bei Großschadensereignissen

Bei **punktuell hohem Einsatzaufkommen** (sogenannter Starklastbetrieb z. B. bei Hochwasser-, Unwetter- oder Sturmschadeneinsätzen) werden keine einzelnen Ausrückmeldungen – **Status "3" –**, jedoch aber der **Status "6"** ("Am Einsatzort") gedrückt.

8.4 Übungs- und Bewegungsfahrten – Nichtalarmierte Einsätze

Übungs- und Bewegungsfahrten sowie Einsätze, die **nicht** von der Bereichs-/Landesleitzentrale **alarmiert** wurden, wie z.B. Wassertransporte, Straßenreinigungen, Hilfeleistungen, Brandsicherheitswachen, können wie bisher telefonisch oder per Funk mit **Status "5"** oder **Funktionstaste "Rot" ("Notruftaste")** angemeldet werden.

Nachdem die Bereichs-/Landesleitzentrale das Funkgespräch beendet hat, wird vom ausrückenden Fahrzeug und dem Fahrzeug zugewiesenen Funkgerät der **Status** "3" gedrückt.

Sobald das Fahrzeug die Einsatzstelle erreicht hat, **Status "6"** drücken. Dieser entfällt jedoch bei Bewegungs- und Übungsfahrten.

Ist das Fahrzeug in das Rüsthaus eingerückt, **Status "9"** vom Fahrzeug zugewiesenen Funkgerät senden.

Eine vollständige Einsatzbereitschaft der Feuerwehr wird per Sprechfunk der zuständigen Florianstation mitgeteilt.

8.5 Bundesländerübergreifende Funkkommunikation

Beim BOS-Digitalfunk besteht die Möglichkeit der bundesländerübergreifenden Funkkommunikation bei gemeinsamen Einsätzen auf den "Feuerwehr-Hauptsprechgruppen" der Bereichs-/Bezirksfeuerwehrverbände der einzelnen Bundesländer.

Wird die Feuerwehr zu einem Einsatz ins benachbarte Bundesland alarmiert, so erfolgt die Kontaktaufnahme mit der für den Einsatzort zuständigen Feuerwehr auf der "Feuerwehr-Hauptsprechgruppe Bezirk" oder einer "Ausweichsprechgruppe" des jeweiligen betroffenen Gebietes im Nachbarbundesland.

Ein Sprechgruppenwechsel am Einsatzort wird **ausnahmslos** nur durch die örtlich zuständige Einsatzleitung angeordnet.

Eine Verbindung von und zur einen Florianstation ist über die eigene Hauptsprechgruppe "FW-XX-HAUPT" immer sicherzustellen!

9 Gesetzliche Bestimmungen

Der Sprechfunkverkehr unterliegt strengen gesetzlichen Bestimmungen.

Diese sind verankert:

- im Fernmeldegesetz
- in der Verordnung über Privatfernmeldeanlagen
- im Fernmeldegebührengesetz
- in der Betriebsfunkverordnung in der jeweils gültigen Fassung

Die wichtigsten Bestimmungen daraus sind:

- Die Errichtung, der Besitz und der Betrieb von Funkanlagen sind an eine Bewilligung der Fernmeldebehörde gebunden.
- Jede Veränderung an den Anlagen oder Geräten ist der Fernmeldebehörde zu melden.
- Die Fernmeldebehörde hat das Recht, die Anlagen jederzeit zu überprüfen.
- Unbefugt errichtete oder betriebene Anlagen können ohne vorherige Ankündigung außer Betrieb gesetzt werden.
- Die Verwendung der Anlagen darf nur für dienstliche Zwecke erfolgen.
- Es dürfen nur dienstliche Gespräche geführt werden.
- Geräte und Anlagen sind so zu verwahren, dass sie von fremden Personen nicht zweckentfremdet verwendet werden können.
- Das Funkgeheimnis ist zu wahren.
- Der Betrieb der Geräte ist nur im genehmigten Bereich zulässig.

9.1 Fernmeldebehördliche Bewilligung im Digitalfunk

Bewilligungsinhaber aller BOS-Digitalfunkfrequenzen ist das Bundesministerium für Inneres. BOS-Digitalfunknutzer brauchen keine fernmeldebehördlichen Anträge für die Nutzung von Digitalfunk zu stellen. Die fernmeldebehördlichen Vorgaben für die Digitalfunknutzung in den Bundesländern sind von allen Nutzern strikt einzuhalten.

9.2 Fernmeldebehördliche Bewilligungen von Analogfunkgeräten

Bewilligungsinhaber für die analogen Funkanlagen und Geräte aller steirischen Feuerwehren ist, wie gehabt, der Landesfeuerwehrverband Steiermark!

Eine fernmeldebehördliche Bewilligung ist ausschließlich für die Errichtung und den Betrieb von Analogfunk zu stellen

Bewegliche Funkanlagen (analoge Hand- und Mobilfunkgeräte im 70cm Band) müssen laut RL-4.3/01-2021 (i.d.g.F.) von Inbetriebnahme in der Funkwerkstatt des LFV Steiermark auf die richtige Programmierung geprüft werden! Die Geräte werden nach erfolgter Überprüfung im Feuerwehrverwaltungssystem eingetragen und gelten somit als "genehmigt".

Für ortsfeste Anlagen ist eine Beilage (genaue Angaben über Standort, Koordinaten und Höhe der Antenne über Grund) notwendig. Die Vorgehensweise zur Genehmigung für Ortsfeste Funkanlagen (Objektfunkanlagen) ist in der RL-4.3/01-2021 (i.d.g.F.) geregelt.

Neue Ortsfeste Funkanlagen im 4m Band werden nur im Ausnahmefall (z. B. für Notkommunikation) genehmigt!

9.3 Ausscheiden von analogen Funkgeräten

Die Weiterverwendung der vorhandenen analogen 4-m-Funkgeräte für den Feuerwehrdienst ist möglich, jedoch sollte, aufgrund der Funksirenenalarmierung, welche weiterhin auf diesen Frequenzen erfolgt, auf eine sehr **eingeschränkte Verwendung** geachtet werden.

Werden jedoch nicht benötigte 4-m-Analogfunkgeräte durch die Feuerwehr ausgeschieden und sind diese mit den Frequenzen des Landesfeuerwehrverbandes Steiermark (75,350 – 86.150 MHz) programmiert, ist die Weitergabe oder der Verkauf nur **ohne diese programmierten Frequenzen** zulässig.

Die Feuerwehr ist für die behördlich bewilligte Verwendung der Funkfrequenzen und bei Ausscheiden des Funkgerätes für die Deaktivierung dieser Frequenzen verantwortlich! Eine Verwendung der Funkgeräte für private Zwecke oder die Weitergabe zur anderwärtigen Verwendung ist ausdrücklich **nicht** gestattet.

10 Hilfsmittel im Feuerwehr-Funkdienst

Der Einsatzleitkoffer stellt ein Hilfsmittel für den Einsatzleiter und somit für den Funker als Mitarbeiter in der Einsatzleitung dar. Von der Feuerwehr ist der Inhalt und speziell die beiliegenden Ordner mit Alarmierungsplänen, Objekteinsatzplan, Einsatzkontaktliste, spezielle Informationen usw. zu ergänzen. Auf eine rechtzeitige Nachfüllung des Einsatzleitkoffers mit den Utensilien und Drucksorten soll geachtet werden. Auch sind die Daten der Pläne und Kontakte aktuell zu halten.

Die Handhabung des Einsatzleitkoffers und dessen Inhalts soll vom Funker/Melder und von der Feuerwehr bei den Übungen angewendet werden.

Neben dem Einsatzleitkoffer soll auch die Meldertasche als Hilfsmittel einsatzbereit gehalten werden.

Wenn nicht schon im Einsatzleitkoffer enthalten, sind die Karten des Feuerwehrdienstes für Einsatz und Übung griffbereit zu halten.



10.1 Drucksorten

Die Drucksorten können über den Landesfeuerwehrverband bezogen werden (z.B online-Shop) und sollen dem aktuellem Druckstand entsprechen.

10.1.1 Einsatzsofortmeldung

Die Einsatzsofortmeldung dient dazu, einen zeitgerechten und zeitgemäßen Informationsfluss zu den übergeordneten Dienststellen (Florian Bereich/Steiermark) zu erreichen und somit sofortige Information über das Einsatzgeschehen vor Ort zu erhalten.

Von der **erstankommenden** Feuerwehr wird nach Erkundung am Einsatzort die Einsatzsofortmeldung an die Bereichs-/Landesleitzentrale abgesetzt.

Als Hilfe dazu gibt es den Vordruck der Einsatzsofortmeldung in Blockform, wie unten abgebildet.

Die Einsatzsofortmeldung soll kurz und verständlich abgefasst sein!

Mit dem Absetzen der Einsatzsofortmeldung wird die Erstalarmierungsphase nach Alarmstichwort abgeschlossen.

	Durchsagetext:
Von wem: (Fauerwehr)	
Was: (Einsatzgrund)	
Wo: (Gemeinde, Ortschaft, Name, Adresse, Anfahrtsweg)	
Eingesetzt sind: (Einsatzkräfte)	
Benötigt werden: (Arzt, Rctes Krauz, Ezekutiva, zusätzl. Feuerwehren, zusätzl. Fahrzeuge, Sonder- dienste)	
Vermerk Florian:	durchgegeben am um Uh
Meldung weitergeleitet an:	

10.1.2 Lagezettel

Sinn und Zweck dieses Formblattes, welches in Blockform vorliegt, ist die Notiz der ersten wichtigsten Informationen bei der Alarmierung einer Feuerwehr und in der Folge die Notiz der vom Einsatzleiter erteilten Einsatzaufträge einer jeden taktischen Einheit.

Die Aufgabe/der Auftrag, welche/r von der Einheit zu erledigen ist, wird vom Einsatzleiter am Einsatzort bekannt gegeben und in den Lagezettel eingetragen. Ausgefüllt verbleibt der Lagezettel bei der Einsatzleitung.

Das Ergebnis der Ausführung der Aufgabe oder des Auftrages ist über Melder oder über Funk an die Einsatzleitung durchzugeben (wird als Lageinformation für die Einsatzleitung benötigt).

Auch die verwendete Sprechgruppe muss in den Lagezettel eingetragen werden. Dies gibt eine Übersicht über die Vielzahl an verwendeten Sprechgruppen und gegebenenfalls zur Erstellung einer Funk-Kommunikationsskizze.

	Lage	zettel
	FW	
Name (Kdt.)		
angefordert:U	eingetroffen: Ul	<u>nr</u>
abgemeldet: Ui	Sprechgruppe:	– Mannschafts- stärke
Auftrag:		7
_		
		117
Erledigung des Auftrags:		
richt erfüllt - Begründung	j:	
Datum Uhrzeit	Na	me

10.1.3 Meldeblock

Für Notizen des Funkers steht das Meldeblockformular zur Verfügung.

In erster Linie dient der Meldeblock als Vorlage um abzusetzende Nachrichten für andere Funkstellen schriftlich festzuhalten.

Der Meldeblock beinhaltet folgende Informationen:

- die eigene Funkstelle
- die Gegenstelle
- Funksprechgruppe
- Vermerk "Durchgegeben" mit Datum und Uhrzeit

MELI	DEBLO	СК
Eigene Funkstelle		
Gegenstelle		
SPRECHGRUPPE		
☐ Meldung	☐ Frage	☐ Befehl
durchgegeben am	um	Uhr

Anmerkung: Die Rubriken Meldung, Frage und Befehl können, müssen aber nicht angekreuzt werden.

10.1.4 Feuerwehr-Presseinformation

Die Feuerwehr-Presseinformation dient zur kurzen und prägnanten Weitergabe von einsatzrelevanten Informationen an die Medien. Zur Hilfe gibt es einen Vordruck, der ausgefüllt werden kann.

Ohne Zustimmung des Einsatzleiters werden keine Informationen an die Öffentlichkeit (auch keine Fotos) weiter gegeben.

	satz	☐ Technischer Einsatz
Wo?	Ort:	Gemeinde: Bezirk: _
Was?	Einsatzgrund:	
Wann?	Datum:	Brandausbruch bzw. Unfallzeitpunkt:
	Alarmierungszeit:	Eintreffen der Feuerwehr:
Wer?	Beteiligte, geschädigte bzw. verletzte Personen:	
Warum?	Brand- bzw. Unfallursache:	
	Brandverlauf bzw. Unfallhergang:	
Eingesetzte Fahr	zeuge:	Eingesetzte Wehrmitglieder: Sondergeräte:
	organisationen:	Name(n):
Kontaktpersone	en:	
Einsatzleiter:	Dienstgrad Name: Telefon:	
Pressebeauftragt	er: Dienstgrad Name: Telefon: _	
	Telefon:	Fax:

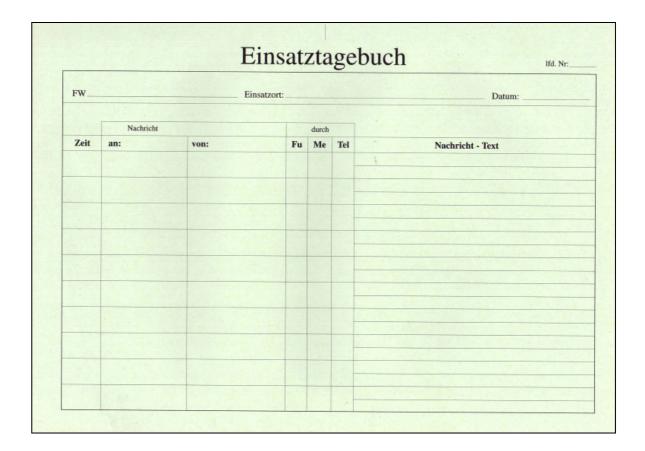
<u>Anmerkung:</u> Es gibt auch eine zweite Variante der Presseinformation des Landesfeuerwehrverbandes Steiermark, die gleichwertig ist.

10.1.5 Einsatztagebuch

Um eine korrekte Dokumentation durchzuführen und die Kommunikation zu einem späteren Zeitpunkt nachvollziehen zu können, ist in der Einsatzleitung ein Einsatztagebuch zu führen. Nachrichten können per Funk, Telefon oder Melder übermittelt werden. Die einsatzrelevanten Nachrichten sind im Einsatztagebuch aufzunehmen.

Das Einsatztagebuch beinhaltet folgende Informationen:

- Name der Feuerwehr und Einsatzort
- Datum
- Laufende Blattnummer
- Zeitpunkt der Durchgabe der Nachricht
- Sender und Empfänger
- Kommunikationsmittel (Funk, Telefon, Melder)
- Inhalt der Nachricht



10.2 Weitere Hilfsmittel des Einsatzleitkoffers

Neben den Drucksorten sollen zum Arbeiten im Einsatzleitkoffer noch enthalten sein:

- Tafel "Einsatzleitung"
- Schreibzeug (Stifte verschiedene Farben und Strichstärken)
- Büromaterial (Papier, Klebeband, Notizblöcke, Folien,...)
- Kompass (funktionierend)
- Lineal
- Karten des Feuerwehrdienstes (Löschbereichskarten)
- Einsatzunterlagen des Einsatzgebietes (Objekteinsatzplan, Einsatzkontaktliste,...)
- Weitere unterstützende Karten (touristische Ortspläne, Wanderkarten,...)
- Gefahrenguthelfer (z.B. "Nüssler")
- ÖBFV RL E-27 "Verwendung Taktischer Zeichen im Feuerwehrdienst"
- Überwurf "Einsatzleiter Feuerwehr"

Eine Erweiterung mit weiteren sinnvollen Hilfsmitteln wie selbsthaftende Schreibfolien, Klemmmappen, Klammermaschine, Locher, Flipcharts usw. obliegt der Feuerwehr.

Ebenso sollte auf die technische Entwicklung der Einsatzunterstützung in Form von Tablets/Laptops als Hardware und zugehöriger Software (digitale Lageführung, digitales Kartenmaterial) gedacht werden.